

ALGA: TUE GREENFORT ENTFÜHRT IN DIE WELT DER ALGEN

ERES-STIFTUNG

Seit Milliarden Jahren besiedeln Algen die Erde. Sie gehören wohl zu den ersten Organismen, dank deren Sauerstoffproduktion weiteres Leben entstehen konnte. Ihre vielfältigen Eigenschaften sind zukunfts-trächtig, ihre Erscheinungsformen mannigfaltig und dennoch dringen sie kaum in unser Bewusstsein. Tue Greenfort widmet den Algen in der ERES-Stiftung in München eine inspirierende Schau.

JUDITH KOLLER

TUE GREENFORT
links: Ulva I (Detail)
rechts: Ulva I und III, 2020/21
Glas, Holz, Acrylschnur bzw. Draht
jeweils 50 x 50 x 300 cm (variabel)
Foto: ERES-Stiftung, Thomas Dashuber
Courtesy the artist und
KÖNIG GALERIE Berlin, London, Seoul

Geschäftiges Treiben herrscht zwischen den Verästelungen der Grünalge unter dem Mikroskop. Ein Rädertierchen ist zu sehen, eine Amöbe bewegt sich in eiligem Tempo fort und verschwindet bald aus dem Bildrand, während ganz in der Nähe ein Wimpern- und ein Schildkrötentierchen herumwuseln. Und all das innerhalb einiger weniger Millimeter auf einem kleinen Objektträger. Es ist schon absurd, mit welchem Selbstverständnis der Mensch seine Position unter den Lebewesen der Welt nur allzu gerne betrachtet, obwohl er letztlich nur eines von vielen ist.

Tue Greenfort hinterfragt dieses anthropozentrische Weltverständnis. In seinen Arbeiten beschäftigt er sich mit Fragen rund um Ökologie, Artenvielfalt, Phänomene der Klimakrise und das Verständnis von Mensch und Umwelt. Viele seiner Werke entstehen in enger Verbindung zu Natur und Wissenschaft – eine Verbindung, die in seinen Augen durch den sinnlich-emotionalen Raum der Kunst eine Brücke schaffen kann zwischen den wissenschaftlichen Fakten auf der einen und der Erkenntnis dieser Inhalte auf der anderen Seite, auf die dann potenziell auch Veränderung folgen kann.

In der aktuellen Ausstellung in der ERES-Stiftung rückt der dänische Konzeptkünstler die Algen in den Mittelpunkt. Die meisten der gezeigten Werke wurden eigens konzipiert, viele davon mit direktem Bezug zu München und Umgebung, einige aber auch zur Küste Dänemarks.

Während die Abdrücke von Muscheln oder Sandrippen an der Wand und die majestätisch von der Decke hängenden Glasskulpturen an die Algen erinnern, die vom Meerwasser um- und gelegentlich auch an Land gespült werden, muten die von Sedimenten und Algen fleckigen, kreisrunden Papierfilter deutlich abstrakter an: Muster, die die lokalen Gewässer – von der Isar bis zum Chiemsee – gezeichnet haben. Makro-Algen aus dem Ozean treffen auf regionale Süßwasser-algen (im letzten Raum sogar in Form eines „objet trouvé“, mit Blick auf den algenbewachsenen Licht-



178

AUSSTELLUNGEN DEUTSCHLAND



schacht). Aber auch eine Hommage an eine frühe Verbindung dieser Lebewesen mit Kunst und Wissenschaft findet sich in der Ausstellung: Eine monumentale Cyanotypie eines Blasantangs erinnert an das Werk der Botanikerin und Illustratorin Anna Atkins, die 1843 das erste Buch mit rein fotografisch erstellten Abbildungen veröffentlichte: „British Algae: Cyanotype Impressions“ prägte die Technik des Eisenblaudrucks nachhaltig.

Schon auf kleinem Raum klingt die Vielfalt an, die in diesen Organismen steckt. Greenfort stellt ihnen eine Reihe von Zeitungsartikeln gegenüber, in denen das reiche Potenzial, aber auch die weniger euphorisch stimmenden Seiten der Algen dargestellt werden. Dass diese nicht selten auf menschengemachte Auslöser zurückzuführen sind, thematisiert auch eine Werkgruppe rund um den weltweit meistgenutzten Kunstdünger und die damit einhergehende Umweltbelastung, an deren Ende starkes Algenwachstum und ein Umkippen des Wassers stehen kann.

Dabei liefern die Forschung vielversprechende Erkenntnisse, wie Algen uns im Klimaschutz, aber zum Beispiel auch in der Medizin bedeutende Schritte vorwärtsbringen könnten. Sie anzubauen, ist hinsichtlich Nachhaltigkeit bei gleichzeitig geringem Pflegeaufwand kaum zu toppen: Weder künstliche Bewässerung noch Pestizide sind für ihren Erhalt vonnöten und sie vermehren sich selbst.

Das naturwissenschaftliche Begleitprogramm zur Ausstellung verknüpft einmal mehr die Kunst mit der Wissenschaft und spinn den Gedanken der Symbiose fort. Eine Reihe von (auch online abrufbaren) Vorträgen widmet sich den verschiedenen Eigenschaften und ebenso zahlreichen Einsatzgebieten der Algen. Im vor Ort eingerichteten Algenlabor besteht zudem die Möglichkeit, Algen selbst unter die Lupe zu nehmen – an ausgewählten Samstagen sogar gemeinsam mit der Mikrobiologischen Vereinigung München e.V.

Tue Greenfort visualisiert mit ALGA eine Entdeckungsreise in die vielgestaltige Welt der Algen, bei der nicht nur die Jahrmillionen alte Art erkundet, sondern auch die Beziehung zwischen Mensch und Natur neu reflektiert wird.

TUE GREENFORT ALGA

bis 29. Jänner 2022

ERES-STIFTUNG